



Da, wo das Wunder
der Heiligen Nacht geschieht,
darf auch die Welt
auf Wunder hoffen.

Sabine Bröckel

Liebe Freunde und Paten

Wer von uns getraut sich heute noch zu sagen das er auf Wunder hofft? Dank des menschlichen Könnens oder der künstlichen Intelligenz scheint alles ‚machbar‘ zu sein. Aber, trotz unserer Zurückhaltung in Fragen ‚Wunder‘, wissen wir im innersten unseres Herzens, das wir sie mehr als je brauchen.

Ja, unsere Welt - die kleine und die große - in der wir leben, braucht heute dringend das Wunder der Liebe und des gegenseitigen Akzeptierens, das Wunder der Toleranz und des einander Vergeben, das Wunder der Hoffnung und des Ausharrens auch in dunklen Stunden. Wir kennen alle diese Minuten, Stunden oder Monate der Dunkelheit, nicht nur der äußeren, sondern vor allem der inneren Dunkelheit, in der wir nur still aushalten können, in der Hoffnung das wieder auf's Neue das „Wunder“ des Lichtes und eines Neuanfanges geschehe.

Nach der Pandemie begann bei Ihnen in Europa der Krieg zwischen Russland und der Ukraine, und bei uns Arbeitslosigkeit, soziale Proteste und Indioaufstände, Gefängnisrevolten mit hunderten von Toten und eine ständig steigende Kriminalitätsrate, die zu einer fortwährenden politischen und sozialen Unsicherheit führt. Dunkle Zeiten, schwierige Situationen, in denen wir an die Grenzen unseres menschlichen Könnens und unserer menschlichen Weisheit stoßen, und auf jenen Hoffnungsschimmer warten, den nur ein ‚Wunder‘ bewirken kann.

In wenigen Wochen dürfen wir einmal mehr Zeugen des großen Wunders sein, das Gott uns in der Heiligen Nacht immer wieder neu schenkt. Das Wunder, in der die göttliche Liebe in unsere, ach so begrenzte und beschränkte Welt eintritt um, wie wir, Mensch zu werden, Bruder, Freund und Meister der wahren Menschwerdung, des wahren Mensch-seins. Gott wollte im eigenen Leib Freud und Leid, Licht und Dunkelheit eines jeden Menschen erfahren - nichts ist Gott fremd seit jener geweihten Nacht.

Mit dem Glauben das durch Weihnachten die menschengewordene Liebe Gottes unser Leben licht und froh, neu und lebenswert machen kann - wenn wir es zulassen - werden auch all die kleinen ‚Wunder‘ wieder möglich die unser Leben ausmachen. Etwa das ‚Wunder‘ das unsere mehr als 140 Patenfamilien jedes Jahr erleben, wenn sie für ein weiteres Schuljahr das Stipendium für ihr Kind bekommen, denn für unsere Familien in Ecuador ist es wirklich ein Wunder ihren Kindern, durch eine gute Schulbildung, eine bessere Zukunft bereiten zu können. Aus eigenen Kräften wäre das für sie unmöglich! Ebenfalls ist es für viele immer wieder ein Wunder, wenn sie in Krankheitsfällen ärztliche Hilfe und Medikamente bekommen, die von guten, großherzigen Menschen bezahlt werden, und nicht zu vergessen das ‚kleine Weihnachtswunder‘ der ‚canasta navideña‘ die viele gute und nützliche Sachen enthält, die Seele und Leib erfreuen. – Mögen diese ‚Wunder‘ sich jedes Jahr wiederholen!

Für all diese ‚Wunder‘ die Sie, meine lieben Freunde und Paten, jedes Jahr bewirken, möchte ich Ihnen ein ganz herzliches Dankeschön sagen, in meinem Namen und in dem all unserer Patenfamilien und all jener Menschen denen wir, durch Ihre finanzielle Hilfe, beistehen können. Ihnen selbst und Ihren Lieben wünsche ich eine Wunder-volle, geweihte Nacht. Mögen ihre persönlichen ‚Nächte‘ sich in geweihte Nächte verwandeln, in denen sie mitten in den Sorgen und der Ungewissheit, in der wir so oft leben, immer wieder Gottes Gegenwart erleben und den Hauch des Wunders verspüren der alles verwandelt. Mein Weihnachtswunsch für Sie:

**Möge das Wunder der Heiligen Nacht Sie berühren,
wann immer Sie ein Wunder brauchen.**

In herzlicher, dankbarer Verbundenheit

Sr. Klara Maria Falzberger